

Christliches Helfen

Barbara Haslbeck/Jörn Günther (Hg.)
Wer hilft, wird ein anderer

Zur Provokation christlichen Helfens
Festschrift für Isidor Baumgartner

Münster: LIT-Verlag 2006
 brosch., 394 Seiten, Eur-D 29,90

Wolfgang Schmidbauers Buch »Die hilflosen Helfer« stellte 1977 eine einschneidende Anfrage an alle helfenden Berufe und somit auch an das christliche Helfen dar. Das vorliegende Buch – zugleich Festschrift zum 60. Geburtstag von Isidor Baumgartner – will eine kirchliche Selbstvergewisserung bieten und die Vielfältigkeit christlichen Helfens sichtbar machen. Schließlich erweist sich an der Diakonie als wesentlichem Grundvollzug die heute so notwendige Glaubwürdigkeit der Kirche: »Wo in Theologie und Kirche der hilfsbedürftige Mensch nicht vorkommt, ist auch Gott nicht mehr erfahrbar.« (14)

In den sieben Autorinnen und 27 Autoren aus Wissenschaft und pastoraler Praxis spiegeln sich die Bereiche wider, auf die Baumgartner Einfluss genommen hat: Pastoralpsychologie, Pastoraltheologie und Caritaswissenschaften. So wie Baumgartner seine zentralen Aussagen immer wieder biblisch verankert, so gibt das Gleichnis vom barmherzigen Samariter die Matrix für die Beiträge über das christliche Helfen ab. Die Festschrift bietet kaleidoskopartig, zumeist kurze und gut lesbare Beiträge aus höchst unterschiedlichen Perspektiven zum Thema: Konrad Baumgartner und Markus Lehner gehen der Spiritualität des Helfens bzw. caritativer Organisationen nach; Herbert Haslinger fragt nach der Qualität der Diakonie – gegen eine verlogene »Mitleids- und Selbstaufopferungs-Ethik« (Nietzsche); Karl Bopp beklagt die Beliebigkeit kirchlicher Weltsorge und fordert ein doppeltes Weiheamt, in dem das Diakonat die solidarisch-diako-

nische Haltung der Kirche glaubwürdig verbürgt; Hildegard Nobis erzählt berührend von der seelsorglichen Begleitung von Eltern, deren Kind tot geboren wurde; Helmut Renöckl setzt sich mit der ethischen Dimension im »Ernstfall Organtransplantation« auseinander; Martin Hofmeier erzählt wie eine Ordensgemeinschaft neue Wege wagt und Wellness im Kloster gerne angenommen wird; Markus Griesbeck ruft »com – Christlich Orientiertes Management«; Peter Neher hält Ausschau nach einer zukunftsfähigen Kirche; Anna Hengersperger zeigt, wie unumgängliche kirchliche Veränderungsprozesse aktiv gestaltet werden müssen, und Christoph Jacobs fasst seine Forschungsergebnisse zur Salutogenese neu zusammen.

Das Buch gibt einen guten Einblick in die aktuelle Diskussion zum »christlichen Helfen« und ist durchwegs kurzweilig und spannend zu lesen.

Johannes Panhofer, Innsbruck

Im Spiegel seiner Festschrift

Anna Findl-Ludescher/Johannes Panhofer/Veronika Prüller-Jagenteufel (Hg.)

Die Welt in der Nusschale

Impulse aus den Ortskirchen im Horizont der Weltkirche
Für Franz Weber

Würzburg: Echter 2005
 Br., 280 Seiten, Eur-D 19,90/Eur-A 20,50/sFr 34,90

Diese Festschrift zeigt den Gefeierten – den Innsbrucker Pastoraltheologen und Mitglied der DIAKONIA-Redaktion Franz Weber – als Theologen ebenso wie als Person (und beides ist nachgerade bei Franz Weber nicht voneinander zu trennen). Schon im Untertitel ist Franz Weber, der nicht nur Wissenschaftler ist, sondern als Com-